

Nächste Schlosskonzerte

27. November 2013

Achim Hoffmann und Christoph Schnackertz „Schuberts Schwanengesang“

26. Januar 2014

Trio Johanns-Rivinius Mozart, Bruch, Schumann, Francaix

23. Februar 2014

Duo ten Hagen-Meinel Beethoven, Strauß, Bartók, Chausson, de Sarasate

23. März 2014

Andrei Banciu Klavierabend

4. Mai 2014

Ensemble Ouverture Virtuose Doppelkonzerte des Barock

Sonderkonzert (nicht im Abonnement enthalten)

18. April 2014 – Karfreitag

Sonderkonzert Haydn „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 0 24 61 - 5 33 60, Fax 0 24 61 - 5 33 65

E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Konto-Nr. 369 306 bei der Sparkasse Düren, BLZ 395 501 10

Ausführliche Informationen zu den Stücken und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

 indeland

 SWJÜLICH
Energie für Ihr Leben

 FÜRST
HÖRGERÄTE

 Sparkasse
Düren

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

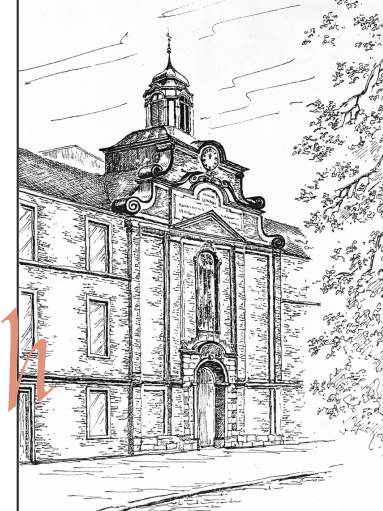
In Zusammenarbeit mit Museum Zitadelle Jülich und Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani in Jülich unterstützt.

Zeichnung Vorderseite: W. Ripphausen • Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

SCHLOSS KONZERTE

Jülich



Tschechisches Nonett 29. September 2013



Petra Brabcová	<i>Violine</i>
Vladimir Kroupa	<i>Viola</i>
Simona Hečová	<i>Violoncello</i>
David Pavelka	<i>Kontrabass</i>
Jiří Skuhra	<i>Flöte</i>
Vladislav Borovka	<i>Oboe</i>
Aleš Hustoles	<i>Klarinette</i>
Pavel Langpaul	<i>Fagott</i>
Jiří Spaček	<i>Waldhorn</i>

Bedřich Smetana
(1824-1884)

Drei Tschechische Tänze
(für Nonett bearbeitet von František Hertl)
1. Oves
2. Slepicka
3. Skocna

Richard Wagner
(1813 – 1883)

Siegfried Idyll
(für Nonett bearbeitet von Tomáš Ille)

Johannes Brahms
(1833 – 1897)

Serenade in D op. 11
(für Nonett bearbeitet von Alan Boustead)
1. Allegro molto
2. Scherzo. Allegro non troppo
3. Adagio non troppo
4. Minuetti I,II
5. Scherzo. Allegro
6. Rondo. Allegro

Zum Programm

Viele Werke **Bedřich Smetanas** sind, wie die Dvořáks, von folkloristischen Themen bestimmt, die mit großem Klangsinn und rhythmischer Raffinesse verarbeitet werden. Dies gilt auch für die drei hier zur Aufführung gebrachten Tschechischen Tänze, die ursprünglich für Klavier komponiert wurden. Die Tschechischen Tänze sind der letzte Zyklus und zugleich der Höhepunkt im Klavierwerk Bedřich Smetanas. Der Anlass zur Komposition dieses Werkes war die erste Serie der Slawischen Tänze von Antonín Dvořák.

Richard Wagners *Siegfried-Idyll*, eine sinfonische Dichtung für Kammerorchester, entstand 1870 als Überraschungsgeschenk für seine Frau Cosima nach der Geburt des ersten Kindes, Siegfried. Es besticht durch idyllisch verklärte Klangfarben. Wagner verwendete hauptsächlich Motive aus seinem Musikdrama Siegfried, das den dritten Teil der Tetralogie *Der Ring der Nibelungen* bildet.

Die Serenade Nr.1 in D-Dur op.11 von **Johannes Brahms** ist stark von Sinfonien Haydns und Serenaden Mozarts beeinflusst. Der Geiger Josef Joachim brachte das sechssätziges Werk am 28. März 1859 in Hamburg in der Nonett-Besetzung zur Uraufführung. Im Dezember 1859 erbat sich Brahms bei Joachim Notenpapier mit der Absicht, das Werk „in eine Sinfonie zu verwandeln“. Die Orchestrierung erfolgte Ende Januar 1860. In der Tat lassen sich die beiden Serenaden op.11 und op.16 als eine Art Vorstudien zum sinfonischen Schaffen von Brahms verstehen, das erst 16 Jahre später, im Jahr 1876, mit der 1. Sinfonie c-moll op.68 seinen Anfang nahm.

Das in D-Dur stehende erste, rustikal klingende Thema des in der Sonatenform komponierten ersten Satzes (Allegro molto) ist mit dem Finalthema der 101. Sinfonie Joseph Haydns verwandt. Die Durchführung zeigt für Brahms typische Synkopierungen und triolische Motive.

Das Scherzo I (Allegro non troppo) ist als Da capo-Form (Scherzo mit Trio) angelegt. Das unisono angestimmte Hauptthema steht in d-moll und ähnelt dem Thema des Scherzos in seinem späterem 2. Klavierkonzert op.83.

Das Adagio non troppo ist in breit angelegter Sonatenform komponiert. Das Hauptthema des sehr gesanglichen und zugleich kunstvoll komponierten Satzes steht in B-Dur.

Auch das Menuetto ist in seiner kammermusikalischen Besetzung und thematischen Ausrichtung an klassische Vorbilder angelehnt. Auch hier finden wir wieder die Da capo-Form mit Menuetto I (G-Dur) und Menuetto II (g-moll).

Das folgende Scherzo II (Allegro) mit Trio erinnert an manche Kompositionen Beethovens. Das erste Thema in D-Dur wird von den Hörnern intoniert.

Der letzte Satz (Rondo, Allegro) mit dem marschartig bewegten Hauptthema in D-Dur rundet das Werk ab, das aufs Ganze gesehen eher einen lyrisch-beschaulichen als einen dramatischen Eindruck hinterlässt.

Zu den Interpreten

Das Tschechische Nonett ist eines der ältesten Kammerensembles weltweit. Gegründet wurde es im Jahr 1924 von Schülern des Prager Konservatoriums und avancierte innerhalb kurzer Zeit zu einem bedeutenden Klangkörper mit klassischem und modernem Repertoire. Das Ensemble hat durch seine Interpretationen viele bekannte zeitgenössische Komponisten zu neuen Kompositionen inspiriert, wie z.B. Prokofjew, Lutosławski, Martinů. Das Tschechische Nonett, das in seiner heutigen Formation seit vielen Jahren konzertiert, wurde zu zahlreichen internationalen Musikfestivals eingeladen. Es absolvierte viele Konzerttourneen durch europäische Länder und trat in bedeutenden internationalen Konzertsälen auf. Seine umfangreiche Diskographie umfasst fünfundvierzig Langspielplatten und CDs der Firmen Supraphon, Panton und Harmonia Mundi. Viele der Einspielungen sind preisgekrönt.

Das Ensemble

Petra Brabcová (Violine) hat mit bedeutenden Orchestern weltweit als Solistin konzertiert. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe.

Simona Hečova (Violoncello), Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe, ist seit 1997 festes Mitglied des tschechischen Nonetts.

David Pavelka (Kontrabass), **Pavel Langpaul** (Fagott), **Vladimir Kroupa** (Bratsche) und **Jiří Spacek** (Waldhorn) sind Mitglieder des Prager Rundfunk-Symphonieorchesters.

Jiří Skuhra ist Flötist im Orchester der Prager Symphoniker.

Vladislav Borovka (Oboe) lehrt neben seiner regen Konzerttätigkeit am Prager Konservatorium.

Ales Hustoles (Klarinette) spielt seit 1994 im Tschechischen Nonett. Außerdem wirkt er im Orchester der Opera Mozart und der Oper des Nationaltheaters mit und ist Mitglied der „Prager Bläserharmonie“.